

Der weisse Rabe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 31

PDF erstellt am: **29.06.2024**

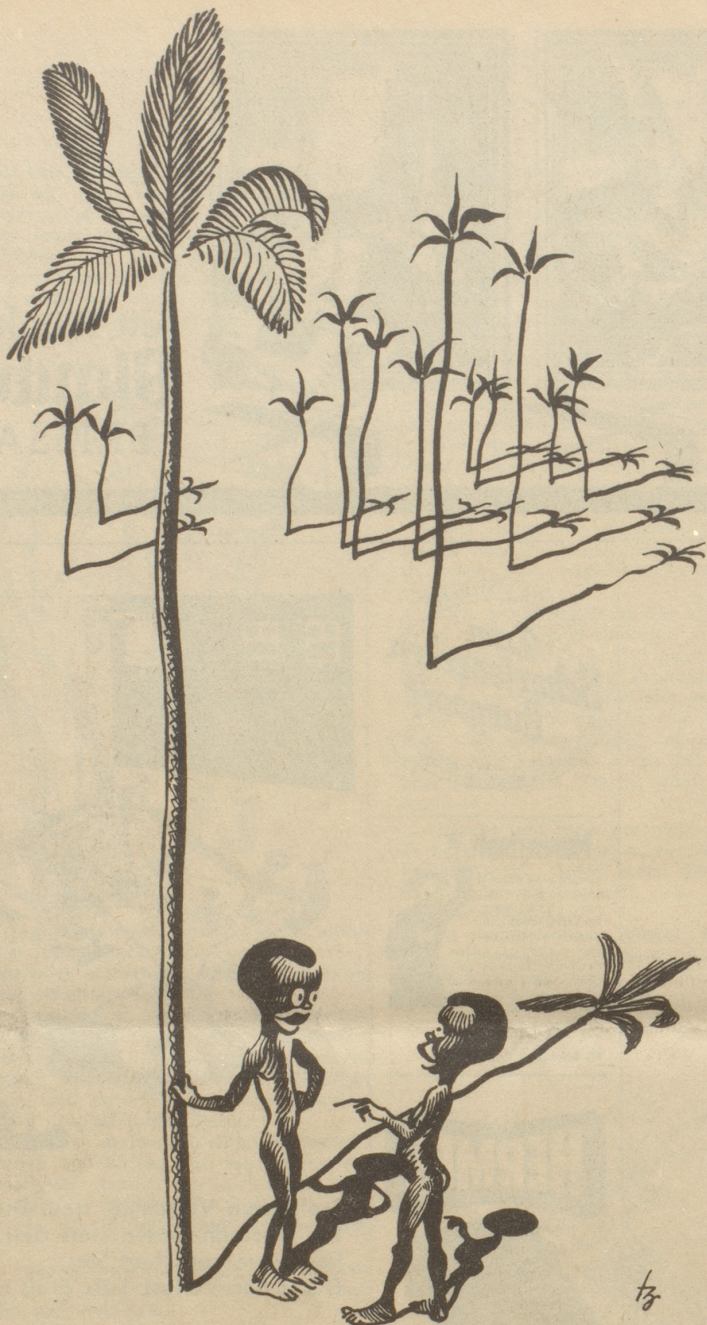
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Chumm mr mached Verbergis!“

Der weiße Rabe

Auf der Post habe ich heute meine Steuern - die I. Rate - einbezahlt. Der Beamte kontrolliert, unterschreibt, stempelt den Empfangsschein und gibt mir denselben mit einem «Danke schön» zurück, gerade, als ob der Obolus in seinen eigenen Sack ginge. Ich war

derart überrascht, daß ich nur ein «Bitte, bitte — es isch gern g'scheh» stammeln konnte. Dem «Pöstler» schien meine Antwort ganz ungewohnt zu sein, denn er sprach hierauf das große Wort: «Au wenn's nur für de Staat isch, so sött mer doch gegesitig höflich sil!»

Bravo!

Hamei

Strandbad

Feuchtbetaute, grüne Matten,
Ueberall sind kühle Schatten
Noch geblieben von der Nacht:
Strandbad morgens früh um acht.

Menschenleibbedeckte Wiese,
Sonnenbrand ist die Devise,
Alles hungrig wie die Wölfe:
Strandbad mittags um die zwölfte.

Unerhörte Siedehitzen,
Toller Wettbewerb im Schwitzen,
Kinderwagenparkkomplex:
Strandbad zwischen zwei und sechs.

Schließlich allerletzte Phase,
Friedlich im zerdrückten Grase
Schwelen Zigarettenstummel:
Strandbad abends nach dem Rummel.

Sioux

Kleiner Plakatkrieg

Die Partei der Arbeit ließ kürzlich in
Basel große, weiße Plakate anschlagen:

Drei Tage großes Volksfest
mit Messebetrieb
auf der Claramatte.

Am Freitag früh waren alle diese Plakate mit folgendem kleinern, aber gut sichtbaren Plakat gelbbrauner Farbe überklebt:

Hofmaier, Haug und Hirsch und Leu
die hänn is Pulver gmuckt wie Heu.
So Fäll die koschte allerhand,
drum göhnd ans «Volksfescht» mitenand!
Bring uns di Chlotz, du dummi Chue!
Sunscht macht der «Vorwärts» 's Schirmli zue.

Partei der Abreißer.

Am Samstag früh waren die gelbbraunen kleinen Plakate wiederum durch ein rotes Plakat in der gleichen Größe des gelbbraunen überklebt mit dem Aufdruck:

«gegen Schmutzfinke und Provokateure
die Solidarität des arbeitenden Volkes.»

E. B.

Der Muster-Schütze

Rekrut Kramer bemüht sich, einen Schuß auf die Scheibe zu bringen. Da kommt der Hauptmann herzu und es entwickelt sich zwischen ihm und dem schlechten Schützen folgender Dialog:

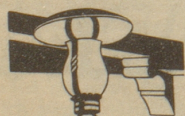
Hauptmann: «Was sind Sie vo Bruef?»

Rekrut: «Schnider, Herr Houpmel!»

Hauptmann: «Wenn Sie aber eso zittered chönnnd Sie gwüß ned emol ifädle, oder?»

Rekrut: «Momoll, Herr Houpmel, ig chan scho ifädle, numme nöd uf drü-hundert Meter Dischtanz!»

H. G.



**Bündnerstube,
Königstube**

ZÜRICH I

Stüssihofstatt 3
Limmatquai 66

**Nur eine Spezialität:
Die Qualität**

Inhaber: Stefan Müller
Telefon 241612



Kunststube Küsnacht
Seestr. 160 (Zürich)

**Schweizer Künstler
an der Seestraße**

Eine permanente Ausstellung namhafter Vertreter moderner Malerei und Plastik, im Restaurant der guten Küche. Tel. 91 07 15

Marla Benedetti



Ein gewisses Etwas

kennzeichnet die Stimmung
der Falken-Bar

Seefeldstr. 5 ZÜRICH gegenüber N.Z.Z.
Telefon 32 29 92 Walter Niggli